



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)**

266 (26.9.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406086)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Druckereivertrag: 100000. Preis: 1.20 Mk. a. 1000. ...

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: 100000. Preis: 1.20 Mk. a. 1000. ...

Donnerstag, 26. September 1914

Verlag: 100000. Preis: 1.20 Mk. a. 1000. ...

151. Jahrgang — Nummer 266

## Die Neuordnung Europas und Afrikas

### Das Ende des Königtums in Norwegen - Kommissarische Staatsräte eingesetzt

### Weite Ziele der Achsenmächte

Keine außereuropäische Macht wird in Zukunft einen Einfluß in Europa geltend machen können

Drohberichtsunteres Korrespondent

Der Telegrammwechsel zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano gibt den politischen Kreisen Rom noch einmal Veranlassung, auf die Bedeutung der römischen Botschaften hinzuweisen und dabei als wichtigste Tatsache oder höchstwahrscheinliche Spekulation anzudeuten, die im Ausland darüber angesetzt worden sind. Im „Stornale Italia“ läßt Adriano Guada die römische Mitteilung dahin zusammen, daß er noch einmal die feste Absicht der Achsenmächte betont, Europa und Afrika eine neue Ordnung zu geben. Deutschland und Italien seien über Sicca so sicher, daß sie jetzt schon daran arbeiten könnten, die Grundlinien des Neuaufbaus zu steuern. Sie würden, daß der Kampf gegen England noch nicht beendet ist, denn ihre verantwortlichen Männer hätten sich bereits auf feindliche Unterhändler des Gegners eingelassen.

Auch oberitalienische Blätter wie „Stampa“ und „Avanti del Popolo“ betonen, daß die Zeit, die der Kaiser und der Duce für die römischen Botschaften gewidmet haben, beweise, daß die Achsenmächte den Kampf, in dem sie gegen England bestehen, auf weite Ziele, auf die politische, wirtschaftliche und soziale Neuordnung der zwischenstaat-

lichen Beziehungen in Europa ausdrücken. Die beiden genannten römischen Blätter erklären, der Inhalt der Telegramme der beiden Außenminister beweise den unerschütterlichen Kampfeswillen und die feste Absicht, Deutschland und Italien.

Einen interessanten Hinweis auf die Absichten, die für die künftige Ordnung der zwischenstaatlichen Beziehungen in Europa maßgebend sein werden, gibt der „Italia del Corriere“, indem er feststellt, keine außereuropäische Macht werde in Zukunft einen Einfluß in Europa geltend machen können. Das angeführte italienische Blatt stellt fest, daß England nur noch ein Anhängel eines künftigen transatlantischen Imperiums unter amerikanischer Führung sein werde und daß sich daraus neue Entwicklungsmöglichkeiten für das Mittelmeer ergeben.

Das Mittelmeer werde nicht mehr eine Verbindung zwischen England und seinen südlichen Beziehungen sein, sondern die Verkehrszentrale zwischen dem neuen Europa und Afrika. Nach dieser Auffassung gebe es keinen besseren Beweis dafür, daß England am Ende seiner Kraft ist, als die jüngste Radioansprache King Georges. Die Blätter bezeichnen sie als „Kriegselend“.

„Nozione politica“ lautet wörtlich: „Der Tag der

Stimme, die Schwierigkeiten des Ausdrucks und die Kämpflichkeit der Beobachtung bezeugen die übliche Gefährdung des britischen Reiches.“ Die „Tribuna“ erklärt, wenn man die Rede des Königs mit den Beobachtungen vergleicht, die zu Beginn des Krieges in England geäußert wurden, dann erkenne man, daß das englische Volk die Wirkung des Krieges und seiner völligen Isolierung zu spüren beginne.

### Eine interessante türkische Stimme

Drohberichtsunteres Korrespondent

Nach im neutralen Ausland beginnt man zu erkennen, daß die Achsenmächte eine neue Weltordnung in die Regelung ausserpolitischer Fragen gebracht und mit den alten Rezipienten abbrechen wollen. Diese Beobachtung ist auch in den neutralen Ländern, in denen bisher noch Sympathien für England lebendig waren, ein häufig zunehmendes Vertrauen in die Achsenmächte und ihre Bedeutung für die Umgestaltung Europas aus. So schreibt, wie aus Istanbul gemeldet wird, die türkische Zeitung „Tasvir-i Emtar“ zu den römischen Botschaften: „Wir müssen betonen, daß, wenn die Staatsmänner der antwortbaren Staaten teilen, immer etwas Positives dabei herauskommt. Man muß annehmen, daß ihr System, wenig zu sprechen und ihren Unterredungen immer konkreten Inhalt zu geben, ein Vorzug der Vertretung von totalitären Staaten ist. Die Staatsmänner der Achse haben nicht nur der alten Diplomatie gemeint, sie sind der Diplomatie der alten Schule weit überlegen, denn sie urteilen immer schneller und stets erfolgreicher.“

### Die Lage

(Drohbericht unterer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 26. September.

Der Kampf gegen England geht mit unerminderter Heftigkeit weiter. London, Liverpool und andere englische Hafenstädte sind wieder 24 Stunden lang von Bomben heimgesucht worden. Die Berichte in den neutralen Zeitungen enthalten infolge der strengen Zensur keine Einzelheiten mehr, aber sie sprechen von der Stärke und Ausdauer der Angriffe. Es geht mit immer härterer Kraft gegen England. „Stockholm Tagesbladet“ schreibt, vom Abend bis zum Morgenstunden lauten die deutschen Geschosse auf die deutsche Hauptstadt nieder, die in einer Halle von Explosionen und Branden liegt. In einem Kommentar von „Stockholm Tidningen“ heißt es, die vielen Wunden in den auf England kommenden Berichten seien eine Schlussfolgerung zu, nämlich die einer allgemeinen Zerschüttung der innerpolitischen Lage als Folge der immer noch nicht endenden und immer noch nicht nachlassenden deutschen Luftangriffe. „Allgemeines“ schreibt, viele Anzeichen deuten darauf hin, daß die Lage in London kritisch wird. Das gilt nicht nur für das Nachlassen der Widerstandskraft der Londoner Bevölkerung, sondern auch für die Regierung selbst. Neben die Geheimkämpfe des Unterhauses darf keine Zeitung mehr berichten.

Währenddessen leben die Engländer ihre Ueberfälle auf deutsche Arbeiterhäuser, auf deutsche Wohnstätten fort. Sie werfen in Berlin Bomben auf Wohn- und Arbeiterhäuser, aber an dort, wo ungenügend sichere Anlagen zu sehen sind. Das ist englische Kriegsführung. Die „Londoner Post“ schreibt aus Berlin, diese englische Kriegsführung ist inhuman, aber auch unvernünftig. In Berlin kann man sehr wenig militärische Ziele entdecken, auf die Bomben abgeworfen werden. Man hat den Eindruck, daß mit militärischen Zielen vermischt und Wohngebäude ausgeliefert werden. Der Berliner Vertreter der „Post“ hat darauf noch gesehen und urteilt auch richtig. Die britischen Bombenangriffe auf Berlin und andere deutsche Städte haben mit Kriegsführung nichts mehr zu tun. Es sind willkürliche Morde an deutschen Zivilpersonen. Die Verantwortlichen, mit denen die Briten für ihre Verbrechen über die Wohngebiete Berlins Rechenschaft abgeben sollen, lassen keinen Zweifel daran, daß sie gar nicht daran denken, den deutschen Gegnern militärisch zu treffen. Deutschland wird auch hier Antwort und Rache geben, sobald der Führer den Tag der Abrechnung bestimmt.

Über den Kampf um Gibraltar bringen die spanischen Zeitungen große Artikel. Das neue Bombardement in Gibraltar, die „La Roca“ war bis zum Abbruch zu hören. Explosionen auf Gibraltar haben in Alcazaras und La Vinea Häuser zerstört und viele Arbeiterleben in Trümmern. Die Zeitung „ABC“ schreibt über Gibraltar, daß es von Granau nieder. Es sind im Gredischen in Stadt und Gredina erstickt haben, denn Trümmer auf Trümmer bedecken die Nacht zwischen La Vinea und Gredina. Der spanische Vertreter „La Vinea“ meldet aus Tanger, in Gibraltar nehmen die Luftangriffe ihren Fortgang. Man hört in Gredina immer neue Einschläge, aber alle Verbindungen, selbst die drahtlose mit Gibraltar, sind seit Mittwoch unterbrochen.

„In Afrika kämpfen wir um Indien“, so heißt es in ihrer letzten Sonntagsschauung die Londoner „Times“. Dem Artikel war die Behauptung der Meldungen der italienischen Blätter zu entnehmen, daß der General in der italienischen Ostfront aus Somalia nicht mehr vorwärts zu gehen. Das bedeutet aber, daß England auch in Afrika bereits allgemein in die Offensive gedrungen ist. In den englisch-italienischen Kämpfen in Ostafrika meldet die „Italia“, daß der Kampf der Franzosen in Ostafrika durch Verluste unterbrochen wurde, an die die Engländer wieder einmal nicht überdauern.

## Drohende Erschöpfung der Londoner Bevölkerung

Beamte, Angestellte und Arbeiter sind am Ende ihrer physischen Kraft

Drohberichtsunteres Korrespondent

Die Bevölkerung Londons gibt Anzeichen wachsender Erschöpfung. Die ständigen Luftangriffe, die nur tagelange für einige Stunden unterbrochen werden, haben zu einer völligen Heberhöhung der Beamten, Angestellten und Arbeiter geführt. Viele erklären, sie sind einem Zusammenbruch zu Boden, wenn sie nicht weißtätig über das kommende Wohngeld wieder einmal anschießen können.

Dieses Bild ergibt sich aus den Darstellungen, wie sie von den Londoner Berichterstattern der amerikanischen Agenturen seit 24 Stunden gegeben werden. So meldet einer von ihnen: „Kann einer von den Millionen Menschen, die in der Hauptstadt geduldet sind, nicht heute das gleiche Leben wie vor zwei Wochen. Hunderttausende haben ihre Existenz völlig umgekrempelt. Sie haben sich schon vergehen, daß sie noch vor wenigen den gewohnten 8 Uhr-Tag nach der Erde erreichen konnten, wo sie dann acht Stunden am Schreibtisch oder an der Maschine arbeiten, um dann endlich nach einem Abendessen eine reichlich ausreichende Nachtruhe zu haben. Das alle Menschen, Fahrer, Tagelöhner, Arbeiter, Büroangestellte, Lohnempfänger erzählen mir sie vor deutschen Bomben flüchten und ihnen mit Schnapper Rot einzuflößen.“

Ein anderer gibt folgende Ausstellungen von Beschwerden wieder. Die er mit Vertretern aller Stände und Berufsstände erzählt hat: „Alle fordern, daß sie das Wohngeld herabsetzen, um sich so weit wie möglich im Bett bewegen zu können. Eine Steinmetzwerkstätte erzählt, daß sie nicht mehr arbeiten kann, weil die Luft durch das Geden in einem engen Untergrund nicht veratmet. Wir haben einen Weibchenunterhaus, der mit Erde bedeckt ist und für sechs Personen berechnet ist. Es sind aber tatsächlich mehr als zehn Personen, weil auch die Nachbarn darunter sind. Ein Vadenangestellter sagt: „In den Toiletten des zusammenhängenden Wohnendes werde ich schlafen und essen, schlafen und essen. Ich hoffe, daß die Bomben die ganze Zeit über noch dem Zusammenbruch treiben wird.“ Indem sie die deutschen Luftangriffe wachsend für 24 Stunden von London fernhält. Damit würde der Bevölkerung eine Ruhezeit verschafft und es ist die möglich, einige weitere Tage nächtliche Angriffe auszuhalten.“

Die weitgehende Zerschüttung des inneren politischen Verkehrs schenkt es keinen Beamten, keinem Angestellten, keinem Arbeiter mehr, zusätzlich zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen.

Nach der Schilderung des amerikanischen Korrespondenten müssen die Autobusse manchmal durch Straßen fahren, die nach dem Hauch der erlöschenden Bomben erstickt sind. In anderen Straßen, in denen „man manchmal 10 bis 15 Gänge zusammengekauert ist“. Neben vielen Trümmern, die eine lange Umleitung des Verkehrs erfordern muß. An einem der wichtigsten Kreuzungspunkte, so drückt der Korrespondent der „United Press“, ist der Verkehr durch einen Bombentreffer unterbrochen, der eine Straße völlig, die andere nur teilweise verstopft. Manche Wagen sind mit Seiten-

abgesperrt, teils weil dort Zeitüberbomben niedergelassen sind, teils weil schwerbeschädigte Verkehrsmitteleinheiten stehen. Ich dränge lange Zeit bei dem Verkehr, eine nur drei Kilometer entfernte Gasse mit einem Taxi zu erreichen. Dieselben müssen die Fahrgänger alle paar Minuten einen Umweg machen. Beladen mit Affenmangsen, Wassermatten und Schirmen umgeben sie irgend eine gefährliche Stelle auf Wegen und durch Wälder, von deren Existenz vorher niemand etwas gekannt hatte. Geschichtsbücher mit ihren kühnen Aussagen, von denen natürlich keiner rechtzeitig an seiner Arbeitsstätte gelangt.“

Es ist das erste Mal, daß amerikanische Agenturen in der Darstellung der Londoner Verhältnisse derartige Katastrophenereignisse anführen lassen. Da

ihre Berichte die englische Zensur passiert haben, wird angenommen werden müssen, daß die englische Regierung ihre kühnen Taktik des Verschleiens auszuüben will, entweder um die eingeschleifte Entfremdung der Frauen und Kinder zu rechtfertigen oder um die öffentliche Meinung zumehr auf einige andere, noch weitergehende Maßnahmen vorzubereiten.

Die neutralen Reisenden versichern jedenfalls übereinstimmend, daß es bald keine Frage des Willens, sondern einmahl der physischen Kraft sein werde, wie lange die große Mehrheit der Londoner Bevölkerung den gegenwärtigen Ereignissen, vor allem dem fast ständigen Entzug des Schlafes noch gemächlich bleiben kann.

## Neue deutsche Bergeltungsangriffe

Wieder britische Bomben auf deutsche Städte - A-Boot versenkt vier Dampfer

(Funkmeldung der R M L)

Berlin, 26. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Luftwaffe setzte ihre Bergeltungsangriffe auf Südengland und London fort. Im Laufe des Tages wurde u. a. das Flugzeugwerk Milton durch zahlreiche Bombentreffer erheblich beschädigt. Hier bei zahlreichen Kampfbomben der Luftflotte III in besonderem Maße aus. In Plymouth, Portland und Southampton trafen Bomben die Hafens- und Dockanlagen schwer. Ein bei Plymouth vor Anker liegendes Kriegsschiff erhielt ebenso wie ein militärisches Barackenlager bei Dungeness wirkungsvolle Treffer. In verschiedenen anderen Städten Südost-Englands gelang es, Fabrikanlagen und Lagerhäuser zu zerstören.

Im Laufe der Nacht richteten sich Angriffe vor allem auf London, wo wieder Versorgungsbetriebe sowie Hafens-, Dock- und Eisenbahnanlagen auf beiden Ufern der Themse erfolgreich mit Bomben schwerer Kalibers belegt wurden. Zahlreiche Explosionen, denen ausgedehnte Brände folgten, konnten trotz schlechter Sicht einwandfrei beobachtet werden.

Der Gegner setzte eine Terroraktion gegen die deutsche Zivilbevölkerung fort. Militärischer Schaden entstand durch die englischen Bombenwürfe weder in West- und Nordwestdeutschland noch in Berlin. Jedoch sind unter der Zivilbevölkerung wieder mehrere Tote und Verletzte zu beklagen. Die Reichshauptstadt wurde von verschiedenen feindlichen Flugzeugen erfolg-

los angegriffen. Einige Wohnhäuser und Siedlungshäuser wurden zerstört. Entlegendes Hafengebiet zwang die Engländer, ihre Angriffe abzubrechen.

Die Berlauer des Gegners belausen sich gestern auf zehn Flugzeuge, darunter acht Spitzre. Eines dieser Flugzeuge wurde an der Nordküste durch Marineartillerie abgeschossen. Sechs eigene Flugzeuge werden vermisst.

Ein Heines A-Boot unter Führung von Oberleutnant zur See Woblfarth hat am einem Geleitzug vier Dampfer mit 25 000 BRT, darunter einen Tanker, versenkt.

Das Versinken englischer Dampfer wurde auch gestern festgestellt.

## Norwegens König kehrt nicht zurück

Die Regierung abgesetzt, die Parteien aufgelöst - Eine bedeutsame Erklärung des Reichskommissars Terboven

aus Oslo, 26. September.

Reichskommissar General Terboven hielt im norwegischen Rundfunk eine Rede. Er erklärte darin u. a.:

1. Das Königtum hat — erst recht, da es selbst von der Zweidrittelmehrheit des Storting schon abgesetzt worden ist — keinerlei politische Bedeutung mehr und wird nicht wieder nach Norwegen zurückkehren.

2. Das gleiche gilt für die ebenfalls emigrierte Regierung Nygaardsmoen.

3. Demzufolge ist eine Belandung im Sinne oder

angucken des Königtums oder der gelassenen Regierung selbstverständlich unterliegt.

4. Die Tätigkeit des Verwaltungsrates ist beendet.

5. Kraft des mir gemäß des Führerbefehls vom 24. April zutreffenden Gesetzes habe ich kommissarische Staatsräte ernannt, die mit dem heutigen Tage die Führung der Regierungsgeschäfte übernehmen haben.

6. Die alten politischen Parteien sind am heutigen Tage aufgelöst worden.

7. Neue Zusammenkünfte zum Zwecke einer legendären politischen Beratung werden nicht gebildet.



















